

Schulinternes Berufsorientierungscurriculum GHS Burgauer Allee

(stand Schuljahr 2022/2023)



Inhaltsverzeichnis:

1. Vorwort
2. Ziele des Landesvorhabens „Kein Abschluss ohne Anschluss (KAoA)“
3. Unser Fahrplan zur Berufswahl mit Verantwortungskette
4. Erklärungen zu den einzelnen Standardelementen der Berufsorientierung, den „Zusätzlichen Elementen der Berufsorientierung“ und der Berufsorientierung für Schüler mit besonderem Förderbedarf
5. Berufsorientierung in den einzelnen Fächern
6. Das Berufsorientierungsbüro (BOB)
7. Zuständigkeiten und Ansprechpartner für die Berufsorientierung innerhalb und außerhalb der GHS Burgauer Allee
8. Die KURS Lernpartnerschaften und weitere Kooperationspartner der GHS Burgauer Allee

Literatur/Quellen

1. Vorwort

Die Berufsorientierung ist schon immer ein wichtiger Bestandteil im Schulprogramm der GHS Burgauer Allee gewesen, aber gerade jetzt erfährt die Berufsorientierung einen noch höheren Stellenwert durch das Vorhaben „Kein Abschluss ohne Anschluss (KAoA)“ der Landesregierung in NRW. Die Schüler/-innen sollen während ihrer gesamten Schullaufzeit vielfältig und kontinuierlich Berufe und Berufsfelder kennenlernen und theoretische, wie auch praktische Erfahrungen sammeln. So sollen sie schon während ihrer Schullaufbahn ihren Interessen nachgehen und vertiefen können, aber auch in andere Bereiche reinschnuppern und unterschiedliche und neue Erfahrungen sammeln, getreu dem Motto: „Eigene Erfahrung ist durch nichts zu ersetzen“.

Durch die selbst gemachten und erlebten Erfahrungen in den unterschiedlichsten Elementen der Berufsorientierung sollen die Schüler/ -innen in der Lage sein, nach ihrer Schulzeit den für sich richtigen und sinnvollen weiteren Weg ihrer Schullaufbahn bzw. Ausbildung zu wählen. Diesen weiteren Weg wollen wir zusammen als Schule, zusammen mit Ihnen und dem Kind gestalten. Deshalb haben wir an der GHS Burgauer Allee einen Fahrplan zur Berufswahl entwickelt, der die einzelnen Elemente der Berufsorientierung aufzeigt und die Verbindung zum Landesvorhaben „Kein Abschluss ohne Anschluss“ herstellt.

Dieser Fahrplan soll Ihnen und Ihrem Kind transparent verdeutlichen, in welcher Phase der Berufsorientierung es sich gerade befindet und was als nächstes Element ansteht; denn wir als Schule verstehen die Berufsorientierung als wichtiges und unersetzbares Instrument zur Berufsfindung Ihres Kindes. Wir arbeiten deswegen fächerübergreifend, da Berufsorientierung ein ganzheitlicher Prozess in unserem Schulleben ist, an dem ständig gearbeitet, verbessert und modifiziert wird.

2. Ziele des Landesvorhabens „Kein Abschluss ohne Anschluss (KAoA)“

Die Landesregierung setzt sich dafür ein, den Übergang von der Schule in die Ausbildung nachhaltig zu verbessern. Mit dem Vorhaben "Kein Abschluss ohne Anschluss - Übergang Schule-Beruf NRW" führt Nordrhein-Westfalen als erstes Flächenland ein einheitliches und effizientes Übergangssystem ein, das alle Schülerinnen und Schüler in den Blick nimmt.

Mit dem neuen Übergangssystem Schule-Beruf in NRW erhalten alle Schüler/-innen frühzeitig die Möglichkeit, im Prozess der Berufs- und Studienorientierung ihre eigenen Berufs- und Studienwahlentscheidungen zu treffen, um den Eintritt in ein Studium oder eine Ausbildung realistisch und nahtlos gestalten zu können. Die schulische Berufs- und Studienorientierung zielt darauf ab, möglichst gute Schulabschlüsse zu sichern und realistische Anschlussperspektiven für Berufsausbildung oder Studium zu eröffnen. Im Rahmen des Landesvorhabens „Kein Abschluss ohne Anschluss – Übergang Schule Beruf in NRW“ wird die Berufs- und Studienorientierung als schulisches Handlungsfeld auf der Grundlage guter Schulpraxis und bestehender Angebote weiter systematisiert und ausgebaut. Die verbindliche Umsetzung erfolgt seit

dem Schuljahr 2012/13 schrittweise an allen allgemeinbildenden Schulen aller Schulformen sowie an den Berufskollegs in Nordrhein-Westfalen. Unsere Schule nahm bereits an einem ähnlichen Programm - „Startklar – Fit für die Ausbildung“ - seit dem Jahre 2009 teil. Dieses, speziell auf die Hauptschulen ausgerichtete Programm, beinhaltet die gleichen Verfahren und Abläufe wie in der Initiative KAOA, nur mit einem weitaus höheren Stundenumfang für die Schüler/-innen.

Übersicht 1: Standardelemente der Berufs- und Studienorientierung

Bezeichnung des Standardelements	Kürzel
1. Qualitätsentwicklung, Erfahrungstransfer und Qualifizierung	SBO 1
2. Formen der Beratung	
2.1 Schulische Beratung	SBO 2.2.1
2.2 Beratung und Orientierung durch die BA	SBO 2.2.1 u. 2.2.2
2.3 Elternarbeit	SBO 2.3
3. Strukturen an Schulen	
3.1 Curriculum	SBO 3.1
3.2 Koordinatorinnen/Koordinatoren für Berufs- und Studienorientierung	SBO 3.2
3.3 Berufsorientierungsbüros (BOB)	SBO 3.3
4. Portfolioinstrument	SBO 4
5. Potenzialanalyse	SBO 5
6. Praxisphasen	
6.1 Berufsfelder erkunden	SBO 6.1
6.2 Betriebspraktika in Sek. I und II	SBO 6.2
6.3 Praxiskurse	SBO 6.3
6.4 Langzeitpraktikum	SBO 6.4
6.5 Studienorientierung	SBO 6.5
7. Gestaltung des Übergangs	
7.1 Bewerbungsphase	SBO 7.1
7.2 Übergangsbegleitung	SBO 7.2
7.3 Koordinierte Übergangsgestaltung	SBO 7.3

3. Unser Fahrplan zur Berufswahl mit Verantwortungskette

Die GHS Burgauer Allee hat zur Transparenz für seine Schüler/-innen und deren Eltern einen Fahrplan zur Berufswahl mit Verantwortungskette entwickelt. Hier kann man direkt und anschaulich sehen, welche Elemente der Berufsorientierung in welchem Jahrgang umgesetzt werden, damit kein Jugendlicher verloren geht. Es gibt nicht nur die Standardelemente der Berufsorientierung (SBO), die für alle allgemeinbildenden Schulen in NRW verpflichtend sind; sondern darüber hinaus noch „Zusätzliche Elemente der Berufsorientierung (ZBO)“, die die GHS Burgauer Allee anbietet, damit Ihr Kind gut vorbereitet in die für sich passende Ausbildung oder Berufsschule bzw. weiterführende Schule geht. Wir bieten auch speziell für unsere Schüler/-innen mit besonderem Förderbedarf noch weitere Elemente der Berufsorientierung an, damit auch sie ebenso gut vorbereitet den weiteren Lebensweg, wie ihre Mitschüler/-innen meistern.

Implementation der Verantwortungskette

Mit der Implementation der Verantwortungskette als Teil der „Koordinierten Übergangsgestaltung“ in der Landesinitiative „Kein Abschluss ohne Anschluss – Übergang Schule-Beruf in NRW“ wird der Fokus auf die Schülerinnen und Schüler gerichtet, die zu Beginn des zweiten Halbjahres der Abschlussklasse keinen Ausbildungsvertrag bzw. keine Zusage für eine Ausbildung oder eine weiterführende Schule erhalten haben. Als Verantwortungskette wird der strukturierte und standardisierte Prozess der Übergangsgestaltung unter aktiver Beteiligung aller Akteure bezeichnet, der beginnend bei der flächendeckenden Identifizierung der Jugendlichen ohne Anschlussperspektive über die Einmündung in einen strukturierten Beratungs- und Vermittlungsprozess bis zur Realisierung eines passenden Anschlusses reicht. In einem ersten Schritt wird in diesem Schuljahr der Übergang der Abschlussklassen in der Sekundarstufe I in den Blick genommen. Die Verantwortungskette wurde durch das Steuerungsgremium KAoA initiiert. Sie definiert Zuständigkeiten, Mindeststandards, Abläufe und Verantwortlichkeiten aller Akteure in dieser wichtigen Phase des Übergangs. Eine gemeinsame Kernarbeitsgruppe mit Mitgliedern des Steuerungsgremiums KAoA, der Kommunen und der Schulaufsicht hat die entwickelten Schritte der Verantwortungskette inhaltlich gefüllt und damit eine Leitlinie geschaffen, anhand derer die Verantwortungskette implementiert werden soll. Der Prozess der Verantwortungskette gliedert sich nach dieser Leitlinie in 6 Hauptphasen, die in allen Gebietskörperschaften umgesetzt werden sollen:

1. frühzeitige Identifizierung durch Lehrkräfte von Schülerinnen und Schülern ohne Anschlussperspektiven; „warme Übergabe“ an die Berufsberatung in die Verantwortungsketten-Sprechzeit
2. strukturierter Prozess der Beratung durch Beratungsfachkräfte der Agentur für Arbeit unter Einbezug der Jobcenter, der Jugendhilfe und weiterer Partner, prozessbegleitende Beratung der Schülerinnen und Schüler entsprechend ihrer individuellen Voraussetzungen bis zur Einmündung in einen passenden Anschluss
3. strukturierter Prozess zur Vermittlung der identifizierten Schülerinnen und Schüler mit allen Partnern, koordiniert durch die Kommunale Koordinierungsstelle (KoKo) unter Beteiligung der Partner vor den Sommerferien; Übergabe einer Einladung zu dem verabredeten Angebot nach den Sommerferien an die Schülerinnen und Schüler durch die Schule, die zu diesem Zeitpunkt ohne Anschlussperspektiven sind
4. Beratungsangebote in den Sommerferien
5. strukturierter Beratungs- und Vermittlungsprozess zu Beginn des Schuljahres für die Zielgruppe der Schülerinnen und Schüler, die zum Ende des vergangenen Schuljahres in keinen passenden Anschluss eingemündet sind, koordiniert durch die KoKo unter Beteiligung der Partner
6. SuS-Befragung „KARL - Kumulierte Ausbildungswünsche Regional“ an den Berufskollegs sowie Gymnasien und Gesamtschulen nach den Sommerferien und strukturierter Beratungs- und Vermittlungsprozess für ausbildungsinteressierte Schülerinnen und Schüler

Zu den hier aufgeführten Elementen der Berufsorientierung kommen noch die Unterrichtsinhalte in den einzelnen Fächern, auf die im Punkt 5. „Berufsorientierung in den einzelnen Fächern“ eingegangen wird.

Phase	Jahrgang	Standardelemente der Berufsorientierung für alle Schüler (SBO mit Kürzel) und zusätzliche Elemente der Berufsorientierung (ZBO)	Zusätzlich für Schüler mit besonderem Förderbedarf
1. Phase: Potenziale erkennen und als Planungsgrundlage für den individuellen Lernprozess nutzen	7.2	Komm auf Tour (ZBO) Girls´and Boys´Day (ZBO) Meldung KAoA STAR	X
	8.1	Einführung des Portfolioinstruments - Berufswahlordner Elternabend zur Berufsorientierung Potenzialanalyse (PA)	
2. Phase Berufsfelder kennenlernen	8.2	Berufsfelderkundung (BFE) (SBO) Elternveranstaltung der Agentur für Arbeit (ZBO) Angebote externer Partner (Bau Bus, M+E Bus etc.) (ZBO)	
3. Phase Praxis der Arbeitswelt kennenlernen und erproben	9.1	Beginn der Beratung und Orientierung durch die Agentur für Arbeit und der JobCom (BA) (SBO) Beratung hinsichtlich REHA-Status Elternveranstaltung der Agentur für Arbeit (ZBO) Berufsvorbereitung/Bewerbungstraining (ZBO) Besuch des Berufs-Informations-Zentrums (BIZ) in Düren (SBO) AOK-Bewerbungstraining (ZBO) Angebote externer Partner (Bau Bus, M+E Bus, etc.) (ZBO) Praxiskurse (SBO) Elternveranstaltung der Agentur für Arbeit (ZBO)	X
	9.2	Beratung und Orientierung durch die Agentur für Arbeit (BA) (SBO) Beratung hinsichtlich REHA-Status Langzeitpraktikum (LZP) (2täglich) im Lernpunkt (SBO)	X

		Betriebspraktikum (3 Wochen) (SBO) Berufseinstiegsbegleitung Angebot der Agentur für Arbeit- Träger FAW (SBO) Betriebsnahes Rechnen der VHS (ZBO) Ausbildungsbörse (ZBO) Exkursionen und Infoveranstaltungen u.a. zu KURS Lernpartnerschaften (ZBO) Anschlussvereinbarung/ EckO (SBO) Praxiskurse (SBO) Elternveranstaltung der Agentur für Arbeit (ZBO)	
4.Phase Berufs- und Studienwahl konkretisieren, Übergänge gestalten, Verantwortungs- kette	10.1	Beratung und Orientierung durch die Agentur für Arbeit (BA) (SBO) Beratung hinsichtlich REHA-Status Verantwortungskette erstellen Anmeldung an Berufskollegs Azubi-Speed-Dating (ZBO) Langzeitpraktikum (LZP) (1/2täglich) (SBO) 2x Betriebspraktikum (je 3 Wochen) (SBO) Infoabend der Berufskollegs (ZBO) Betriebsnahes Rechnen der VHS (ZBO) AOK-Bewerbungstraining (ZBO) Angebote externer Partner (Bau Bus, M+E Bus, etc.) (ZBO) Exkursionen und Infoveranstaltungen u.a. zu KURS Lernpartnerschaften (ZBO) Berufseinstiegsbegleitung Angebot der Agentur für Arbeit- Träger FAW (SBO) Elternveranstaltung der Agentur für Arbeit (ZBO)	X
	10.2	Beginn der Verantwortungskette (3.), begleitet durch Klassenleitung, Schulsozialarbeit, Agentur für Arbeit, JobCom, Berufseinstiegsbegleitung	X
		Beratung und Orientierung durch die Agentur für Arbeit (BA) (SBO) Beratung hinsichtlich REHA-Status Projekt Langzeitpraktikum (LZP) (1/2täglich) (SBO) Besuch der Bundeswehr in Bonn (ZBO) Berufseinstiegsbegleitung Angebot der Agentur für Arbeit- Träger FAW (SBO) Ausbildungsbörse (ZBO)	X

		Ausgabe des Portfolioinstruments (BWP)	
--	--	--	--

4. Erklärungen zu den einzelnen Standardelementen der Berufsorientierung, den „Zusätzlichen Elementen der Berufsorientierung“ und der Berufsorientierung für Schülerinnen und Schüler mit besonderem Förderbedarf Schulischer Beratungstag mit Eltern (optional)

In der Jahrgangsstufe 7 beginnt der aktive Part der beruflichen Orientierung. Dies geschieht durch zusätzliche Berufsorientierung in der vom Jugendamt organisierten Veranstaltung „Komm auf Tour“ sowie des Girls‘ & Boys‘ Days. Diese Veranstaltungen werden sehr gerne durch die Schüler/-innen angenommen.

Nach Beendigung der Klasse 7 berät die Agentur für Arbeit alle Schüler/-innen ab dem 8. Schuljahr individuell in Einzel- oder Zweiergesprächen zu ihrer Berufsorientierung. Im Vorfeld dazu, findet eine, durch die Agentur für Arbeit und der JobCom organisierte, Elternveranstaltung statt. Die Gespräche mit den Schülern/-innen finden in Form eines Schulsprechtages statt. An diesen Tagen gehen die Schüler/-innen zur Beratung ins Berufsorientierungsbüro und werden dort von Frau Faust (Agentur für Arbeit) oder Frau Ouhannou (JobCom) zum persönlichen Gespräch empfangen. Zu diesem Gespräch dürfen gerne ebenfalls die Eltern mitkommen, um sie frühzeitig und systematisch mit in den Prozess der schulischen Berufsorientierung einzubinden. In diesem Gespräch geht es nicht um eine Berufsberatung, vielmehr soll den Schüler/-innen und den Eltern transparent gemacht werden, wo sich ihr Kind gerade in der beruflichen Orientierung befindet, gemachte Erfahrungen werden reflektiert und weitere Schritte formuliert. Diese Absprachen werden auf einem Beratungsprotokoll notiert, das der Schüler in sein Portfolioinstrument (Berufswahlordner/ BP) abheftet.

Des Weiteren findet die Beratung und Orientierung durch die Agentur für Arbeit (BA) (SBO 2.2.1/SBO 2.2.2); hinsichtlich des REHA-Status statt.

Der identische Ablauf wird dann in der Jahrgangsstufe 9 durch die Agentur für Arbeit und der JobCom durchgeführt. Die Berufswahl der Schüler/-innen sowie deren Eltern wird mit abgesicherten Methoden und aktuellen berufs- und arbeitsmarktrechtlichen Informationen potenzialorientiert durch die Mitarbeiter der Agentur für Arbeit und der JobCom unterstützt. Dazu füllen sie zunächst einen Anmeldebogen aus, um im System geführt zu werden. Die folgenden Einladungen zu den Terminen erfolgen dann nicht mehr über die Schule. Die Schüler/-innen werden dann persönlich angeschrieben. Die Gespräche finden dennoch im BOB der Schule statt. Ziel ist es, den Schüler/-innen durch die Beratungen und Gespräche am Ende der Schullaufbahn passgenaue Ausbildungsstellen oder schulische Weiterqualifikationen anbieten zu können. Die Beratung für die Schüler mit sonderpädagogischem Förderbedarf wird von Fachkräften der REHA-Beratung wahrgenommen. Anhand von Testergebnissen wird

dann entschieden, ob der/die Schüler/-in einen REHA-Status erhält; damit bekommt man z.B. Hilfen in der Form einer assistierten Ausbildung, d.h. man wird von einer Art „Coach“ während der Ausbildung in unterschiedlichsten Bereichen unterstützt. Die Vereinbarungen, die zwischen der Agentur für Arbeit und der GHS Burgauer Allee getroffen werden, werden Jahr für Jahr in einer Kooperationsvereinbarung festgehalten und aktualisiert. Die Beratungen finden im Berufsorientierungsbüro (BOB) statt (SBO 3.3).

Besuch des Berufs-Informations-Zentrums (BIZ) in Düren (SBO 2.2.1)

Als Ergänzung zur Beratung und Orientierung der Agentur für Arbeit gehen die Schüler/-innen im Klassenverband zum Berufs-Informations-Zentrum (BIZ) in Düren. Dort werden sie zunächst von den Mitarbeitern allgemein über das BIZ und seine Möglichkeiten informiert. Danach gehen sie an die Computer-Terminals und können an einem vorher durch Frau Faust (Agentur für Arbeit) festgelegten Programm den Aufgaben nachgehen. Es gibt mehrere Alternativen, mit denen sich die Schüler/-innen beschäftigen können, z.B. „Planet-Beruf“. Dort können sie verschiedene Tests durchlaufen und ihre Talente entdecken; später werden mögliche Berufe vorgeschlagen. Die Ergebnisse dieser Tests können ausgedruckt werden und werden dann im Portfolioinstrument abgeheftet.

Portfolioinstrument (SBO 4)

Ein den gesamten schulischen Prozess der Berufsorientierung begleitendes Portfolioinstrument wird verbindlich für alle Schüler/-innen ab der Jahrgangsstufe 8 durch die GHS Burgauer Allee eingeführt. Wir nutzen den Berufswahlpass NRW (BWP). Im Berufswahlpass erhalten die Schüler/-innen einen Überblick über den Berufsorientierungsprozess, dokumentieren dessen zentrale Inhalte und entdecken ihre Stärken und Fähigkeiten. Sie formulieren Interessen und Ziele, reflektieren Ergebnisse und Erkenntnisse im Hinblick auf die eigene individuelle Lerngeschichte und außerdem übernehmen sie so zunehmend Verantwortung für ihre eigene Berufsorientierung. Der BWP wird in unserer Schule zumeist in Arbeitslehre Wirtschaft genutzt und bearbeitet. Der BWP wird in einem verschlossenen Schrank im Klassenraum aus datenschutzrechtlichen Gründen aufbewahrt, da sich neben persönlichen Bewerbungsmustern ebenfalls persönliche Zeugniskopien, Praktikumsbescheinigungen oder Auswertungen in dem Ordner befinden.

Potenzialanalyse (SBO 5)

Die Potenzialanalyse (PA) ist eine stärken- und handlungsorientierte Analyse von Potenzialen der Schüler/-innen. Diese Analyse findet bei einem außerschulischen Träger statt. Zurzeit ist dies die Lowtec – Arbeitsförderungs GmbH. Der Träger wird aber immer wieder neu für mehrere Jahre ausgeschrieben. Sie findet zu Beginn der Berufsorientierung statt und dient als Grundlage für den weiteren Entwicklungs- und

Förderprozess bis zum Übergang in die Ausbildung bzw. zur weiterführenden Schule oder Berufsschule. Das Ziel ist der Einstieg in die Berufs- und Arbeitswelt. Nur wer die Potenzialanalyse bei einem außerschulischen Träger durchläuft, qualifiziert sich für weitere trägergestützte Angebote wie die der Berufsfelderkundung (BFE) oder der Praxiskurse. Die PA kombiniert wissenschaftlich anerkannte Testverfahren und Fragebögen, handlungsorientierte Aufgaben und Elemente von Assessmentverfahren. Sie bezieht sich auf die Lebens- und Arbeitswelt, berücksichtigt die Verschiedenartigkeit der Schüler/-innen, erfasst kognitive Leistungsmerkmale, berufliche Interessen, Neigungen, Merkmale des Arbeitsverhaltens, der Persönlichkeit und praktische Fertigkeiten. Die Schüler/-innen erkennen dadurch eigene Potenziale, die sie vielleicht vorher noch nicht kannten. Die Ergebnisse werden zeitnah durch qualifiziertes Personal der lowtec den Schüler/-innen und auf Wunsch, den Eltern, nach der PA in der Schule dargelegt.

Berufsfelderkundung (SBO 6.1)

In der Berufsfelderkundung (BFE) lernen die Schüler/-innen berufliche Tätigkeiten exemplarisch in mehreren Berufsfeldern praxisnah kennen. Schüler/-innen, die die Potenzialanalyse (PA) durchlaufen haben, nehmen an der trägergestützten Berufsfelderkundung teil. Schüler/-innen mit besonderem Förderbedarf nehmen ebenfalls an einer trägergestützten Berufsfelderkundung teil, weil dort eigens qualifiziertes Personal vorhanden ist. Die BFE findet zurzeit bei der Fortbildungsakademie für Wirtschaft (FAW) und beim TÜV NORD statt. Dort lernen die Schüler an drei Tagen drei unterschiedliche Berufsfelder praktisch kennen; dies können z.B.: Friseur, Handel, Gastronomie, Metall, Elektro, Holz, Maler, Verwaltung oder Pflege/ Gesundheit, sein. Es ist auch möglich, in einem Betrieb in drei Tagen mehrere Berufsfelder zu erkunden. Wir nutzen jedoch zurzeit die trägergestützte Berufsfelderkundung, da genügende freie Kapazitäten im Kreis Düren zur Verfügung stehen. Die Ergebnisse werden im Unterricht aufgegriffen und im Portfolioinstrument festgehalten.

Betriebspraktika (SBO 6.2)

Wir bieten an der GHS Burgauer Allee drei dreiwöchige Praktika in der Jahrgangsstufe 9 und 10 an. Über Betriebspraktika lernen die Schüler/-innen die Berufs- und Arbeitswelt unmittelbar kennen. Sie setzen sich über die drei Wochen praxisorientiert mit ihren eigenen Fähigkeiten und den betrieblichen Anforderungen auseinander. Die Schüler/-innen entwickeln ein Verständnis für die Arbeitswelt, erkennen Zusammenhänge und können ihre Eignung für eine bestimmte Tätigkeit einschätzen. Dadurch können sie ihre Berufsvorstellungen vertiefen bzw. korrigieren und ihre Schlüsselqualifikationen wie z.B. Pünktlichkeit, Anstrengungsbereitschaft, Zuverlässigkeit und Teamfähigkeit weiterentwickeln. Ihre Praktikumserfahrungen müssen sie reflektieren und in einer Praktikumsmappe dokumentieren. Dazu wird im Deutschunterricht und im Fach Arbeitslehre Wirtschaft das Praktikum vor- und nachbereitet. Ebenso werden die Ergebnisse und Erfahrungen im Portfolioinstrument

festgehalten. Die Betreuung der Praktika geschieht zumeist durch die Klassenlehrer/-innen, die die Schüler/-innen mehrmals während dessen besuchen und sich informieren und beraten.

Praxiskurse (SBO 6.3)

Für Schüler mit besonderem Förderbedarf werden ab der Jahrgangsstufe 9 Praxiskurse angeboten. Unter besonderem Förderbedarf versteht man in diesem Kontext auch Schüler/ -innen, die sich ihrer beruflichen Orientierung noch nicht so sicher sind und noch etwas mehr Einblick in einige Berufsfelder brauchen. Die Praxiskurse finden zurzeit bei der Arbeitsförderungs gGmbH lowtec und der FAW statt. Es können einige wenige Schüler/ -innen freiwillig teilnehmen, aber auch ganze Klassenstärken sind möglich. Die Schüler/ -innen vertiefen praktische Erfahrungen in einem Berufsfeld bzw. ihre fachlichen und sozialen Kompetenzen mit Bezug auf Anforderungen in mehreren Ausbildungsberufen. Jeder Praxiskurs besteht aus einem Set von handlungsorientierten Aufgaben, die berufliche Tätigkeiten eines Berufsfelds exemplarisch und praxisnah vermitteln. Die Vor- und Nachbereitung geschieht wieder im Unterricht und werden im Portfolioinstrument festgehalten. An den Praxiskursen können nur Schüler teilnehmen, die auch schon an der Potenzialanalyse zu Anfang der Klasse 8 teilgenommen haben.

Langzeitpraktikum (LZP) (SBO 6.4)

Ergänzend zum Betriebspraktikum bietet das Langzeitpraktikum (LZP) Schüler/ -innen der Jahrgangsstufe 10 Typ A sowie Schüler/-innen des Lernpunkts (9 und 10) die Möglichkeit, trotz fachlicher bzw. persönlicher Schwierigkeiten einen direkten Übergang von der Schule in eine Ausbildung zu erreichen. Die Schüler/-innen können berufliche Anforderungen mit ihren individuellen Stärken und Schwächen abgleichen, um nach ihrem Schulabschluss einen Anschluss in einem Ausbildungsberuf zu erreichen und was ganz wichtig ist, ihre Chancen auf dem Ausbildungs- und Arbeitsmarkt verbessern, ohne das eventuelle Erreichen eines Abschlusses zu beeinträchtigen. Das LZP findet an einem oder an zwei Tagen in der Woche statt und geht dann über die Dauer der gesamten 10. Klasse (Lernpunkt 9.Klasse/ 10.Klasse 2tägig). Ziel ist es, dass durch die vorher absolvierten Betriebspraktika und einem anschließenden LZP in dem gleichen Betrieb, auf ein Ausbildungsverhältnis hingearbeitet wird. Bei Bedarf kann der Praktikumsbetrieb gewechselt werden. Es finden regelmäßig Rückmeldegespräche zwischen der Schule, den Eltern und dem Praktikumsbetrieb zur Entwicklung des Schülers/ der Schülerin statt.

Koordinierte Übergangsgestaltung mit Anschlussvereinbarung (SBO 7.3)

Die koordinierte Übergangsgestaltung mit Anschlussvereinbarung richtet sich an alle Schüler/ -innen der Vorabgangs- und Abgangsklassen. Sie dient der Verwirklichung der Ergebnisse des individuellen Orientierungsprozesses durch eine realistische, auch

regional bedingte konkrete Anschlussperspektive. Sie bekommen dazu ein Formular, auf dem man auf der Grundlage der verbindlichen und durchlaufenen Standardelemente ein Resümee zieht und formuliert daraufhin eine Anschlussperspektive. Dies wird im Portfolioinstrument dokumentiert und dient als Grundlage für die schulische Beratung und die kommende Anschlussvereinbarung, die sinnvolle Hinweise gibt für den weiteren Ausbildungsweg, mögliche Berufsfelder, eine individuelle Prioritätenliste für weitere Schritte oder Ansprechpartner für die nächsten Vorhaben.

An der Anschlussvereinbarung sind zusätzlich zu den Lehrkräften noch folgende Personengruppen zu beteiligen: Eltern, Berufsberater der Agentur für Arbeit, Berufseinstiegsbegleiter, Sozialarbeiter und evtl. Vertreter der aufnehmenden Systeme. Am Ende des 9. Schuljahres wird diese persönliche Anschlussvereinbarung in ein Onlinesystem (EckO) von den Schülern/ -innen eingepflegt und übermittelt. Aus diesen Daten werden neue Statistiken im „Bereich Übergang Schule – Beruf“, vom Ministerium erstellt.

Girls´ s and Boy´ s Day (ZBO)

„Mädchen und Jungen für neue Berufswege zu interessieren, das ist das Ziel des jährlich stattfindenden Girls` und Boys` Day. Jährlich wird Mädchen und Jungen die Möglichkeit geboten, in der Jahrgangsstufe 7, Berufsfelder kennenzulernen, die außerhalb einer traditionellen Orientierung liegen. So können sich Mädchen in naturwissenschaftlich - technischen Berufen umsehen und Jungen können einen Einblick in soziale, erzieherische oder pfliegerische Bereiche erhalten.

Komm auf Tour (ZBO)

„Die Veranstaltung „komm auf Tour“ setzt erlebnis- und handlungsorientierte Impulse, um Schülerinnen und Schülern frühzeitig und geschlechtersensibel in ihrer Berufsorientierung und Lebensplanung zu unterstützen. Es richtet sich vorrangig an die siebten Klassen aller Schulformen – zudem für die Internationalen Vorbereitungsklassen. Die Jugendlichen entdecken ihre Stärken, erhalten Orientierungshilfen für Praktika und erfahren, welche realisierbaren beruflichen Möglichkeiten auf sie warten könnten. Themen aus dem privaten Lebensbereich sind altersgerecht integriert. Über Begleitveranstaltungen können Eltern, Lehrkräfte, Öffentlichkeit und Betriebe eingebunden werden.“ Die Veranstaltung findet in der Festhalle Kreuzau oder in der Rurtalhalle Lendersdorf statt. Die Schüler/-innen werden mit einem Bus ohne Zusatzkosten hin und wieder zurückgefahren. „Als Bindeglied dient ein sichtbarer Stärkenansatz, den die BZgA und die Agentur für Arbeit als kommunikatives Leitsystem mit sieben Stärkesymbolen entwickelt haben. Die sieben Stärken decken ein breites Spektrum von Interessen und Kompetenzen ab. Sie sind mit Alltagstätigkeiten und Berufsfeldern verbunden.

Das Stärkensystem von „komm auf Tour“ setzt auf spielerische Weise einen Impuls zur Auseinandersetzung mit den eigenen Stärken und Interessen; es ist kein

diagnostisches Testverfahren. Methoden der Fremd- und der Selbsteinschätzung wechseln bei „komm auf Tour“ ab und ergänzen einander. Sie unterstützen dabei, die noch vielfach unentdeckten Aspekte des Selbst zu ergründen. So leisten sie einen positiven Beitrag zur Identitätsentwicklung und zum Erleben von Selbstwirksamkeit. Die sieben Stärken ziehen sich als methodischer Leitfaden durch alle Projektbausteine. Sie bieten somit eine einfache Orientierungshilfe und fokussieren die Kommunikation zwischen allen Beteiligten. Die Stärken finden sich in den Angeboten für die Schülerinnen und Schüler, in den Veranstaltungen für die Eltern und die Lehrkräfte sowie in den weiterführenden Anschlussangeboten von „komm auf Tour“ wieder.

Elternveranstaltung zur Berufsorientierung (SBO 2.3)

Ab den 8. Klassen findet eine Informationsveranstaltung für die Eltern, durch die Agentur für Arbeit, zur Berufsorientierung im Konferenzraum statt. Bei dieser Veranstaltung wird der Ablauf der Berufsorientierung der GHS Burgauer Allee sowie der Agentur für Arbeit vorgestellt und den Eltern transparent gemacht. Die Eltern können Rückfragen stellen und sich zu den einzelnen Elementen der Berufsorientierung informieren. Es ist wichtig, dass die Eltern frühzeitig mit in die Berufsorientierung ihrer Kinder eingebunden werden, damit die Kinder von jeder Seite (Schule, Elternhaus, Agentur für Arbeit, etc.) Unterstützung erhalten und so ihre realistischen Ziele erreichen.

Angebote externer Partner (KURS Lernpartnerschaften, Betriebe, Einrichtungen, Bau Bus, Metall + Elektro Bus etc.) (ZBO)

Unsere Schule ist auch immer wieder bemüht, Angebote externer Partner in die Schule zu holen. So gibt es von den Innungen und Kammern Informationsangebote, um auf den jeweiligen Ausbildungsberuf aufmerksam zu machen und Schüler/-innen dafür zu begeistern; dazu gehören zum Beispiel der „Bau Bus NRW“ oder der „Metall + Elektro Bus NRW“

Des Weiteren haben wir KURS Lernpartnerschaften mit der Heimbach Group, Auto Thüllen und dem AWO Seniorenheim Hermann-Koch gegründet, um gezielt Schüler/-innen für eine Ausbildung zu gewinnen. In den Klassen wird dann im Vorfeld eine Befragung durchgeführt, welche Schüler/-innen an Infoveranstaltung oder Exkursionen teilnehmen möchten. Der jeweilige Betrieb oder die Einrichtungen stellen sich vor und können direkt auf Rückfragen der Schüler eingehen.

AOK-Bewerbungstraining (ZBO)

In Zusammenarbeit mit der AOK bieten wir ein Seminar für zukünftige Schulabgänger an. Insgesamt stehen hier vier Bausteine zur Verfügung, die man buchen kann: Persönliche Neigungen und Fähigkeiten sowie Anforderungen,

Bewerbungsschreiben/Lebenslauf, Einstellungstests (mit Übungsphase) oder Vorstellungsgespräche/Assessmentcenter (mit Übungsphasen, auf Wunsch mit Video-Aufnahmen). Das komplette Bewerbungstraining dauert ca. 4 Stunden und findet in der Schule statt.

Azubi-Speed-Dating (ZBO)

„Beim „Azubi-Speed-Dating“ haben die Schüler/-innen die Möglichkeit, sich beim Unternehmen persönlich vorzustellen. Hierzu zählt die Überzeugung der Ausbilder davon, dass man der oder die "Richtige" für die Lehrstelle ist. Das Konzept ist einfach: Im 10-Minutentakt stellt man sich bei den anwesenden Betrieben vor, bringt seine Bewerbungsunterlagen mit und führt Gespräche mit den teilnehmenden Unternehmen. Dann wird gewechselt für das nächste Date mit dem nächsten Unternehmen. Um sich bei einem der Unternehmen vorstellen zu können, muss man sich während der Veranstaltung nur auf einen der Wartepplätze des jeweiligen Betriebes setzen. Die Wartepplätze sind ausgeschildert, die IHK-Mitarbeiter helfen bei der Orientierung. Das Gespräch wird nach zehn Minuten beendet; zwischen den Gesprächen ist eine kurze Wartezeit von wenigen Minuten bis zum Beginn des nächsten Gespräches eingeplant. Zahlreiche Unternehmen sind beim IHK-Azubi-Speed-Dating dabei – die meisten ausschließlich mit ihrem Angebot für Lehrstellen im kommenden Jahr. Die Schüler/-innen haben die Möglichkeit, sich für einen von zahlreichen Ausbildungsplätzen vorzustellen.

Wann hast man sonst die Gelegenheit, an einem Tag zahlreiche Einzelgespräche zu führen und sich so für ein ausführliches persönliches Bewerbungsgespräch zu empfehlen? Der Sprung aus dem großen Stapel in das Vorstellungsgespräch ist die größte Hürde im Bewerbungsverfahren - und die IHK möchte dabei gerne helfen, diese Hürde zu nehmen. Damit die Schüler/-innen beim "Azubi-Speed-Dating" überzeugen, sollten sie sich gut darauf vorbereiten. Dies kann beispielsweise über den Internetauftritt der teilnehmenden Unternehmen geschehen. Außerdem sollten die Bewerbungsunterlagen in ausreichender Anzahl mit zum Azubi-Speed-Dating genommen werden. Diese können den Unternehmen vorgelegt und zur weiteren Ansicht überlassen werden.

Ausbildungsbörse (ZOB)

Jährlich, zum Ende eines Schuljahres, findet in der Arena Kreis Düren die Ausbildungsbörse statt. Mehr als 100 Unternehmen und Institutionen stellen sich dort den Schüler/-innen vor. Mittlerweile ist es zu einem Ritual geworden, mit den 9. und 10. Klassen daran teilzunehmen. Die Schüler/-innen haben die Möglichkeit, sich über einen Betrieb oder eine Institution zu erkundigen und erste Kontakte zu knüpfen. Sinnvoll ist es, seine Bewerbungsunterlagen oder einen persönlichen „Flyer mit den wichtigsten Daten seiner Person“ mitzunehmen.

Infoveranstaltung der Berufskollegs (ZBO)

Zumeist im Januar findet an der GHS Burgauer Allee eine Infoveranstaltung der drei Berufskollegs (BK) aus Düren statt:

- Berufskolleg für Technik
- Nelly-Pütz-Berufskolleg
- Kaufmännische Schulen des Kreises Düren

Dieser Termin ist ein Pflichttermin für die aktuellen Zehntklässler/-innen und auf freiwilliger Basis für die Neuntklässler/-innen. Eltern sind ebenfalls herzlich zu diesem Termin eingeladen. Dieser Termin ist vor allem für die Schüler/ -innen wichtig, die in ihrer Berufsorientierung noch unentschlossen sind und sich noch nicht auf Ausbildungsstellen beworben haben bzw. am Berufskolleg weiter zur Schule gehen möchten, um dort einen höheren Schulabschluss zu erreichen. Zu dieser Veranstaltung kommt jeweils ein Vertreter jedes Berufskollegs zu uns und stellt sein Berufskolleg mit Schwerpunkten im Forum vor. Im Anschluss gehen die Vertreter in eigene Räume und die Eltern und Schüler ordnen sich zu. Hier können dann gezielt Fragen zu den einzelnen Bildungsgängen gestellt und beantwortet werden.

Besuch der Bundeswehr in Bonn (ZBO)

Der Besuch bei der Bundeswehr in Bonn ist für viele Schüler/ -innen ein unvergessliches Erlebnis. An diesem Tag werden wir von einem gestellten Bus der Bundeswehr dorthin gebracht und verbringen einen Tag im Bundesministerium der Verteidigung auf der Hardthöhe; denn was viele nicht wissen, die Bundeswehr ist einer der größten Arbeitgeber in Deutschland und sucht auch Auszubildende, die sich dann verpflichten. Zuerst bekommt man eine Einweisung, wie man sich auf dem Kasernengelände zu verhalten hat und danach trifft man sich in einem Besprechungsraum. Hier bekommt man von dem Ausbildungsbeauftragten der Bundeswehr alle wichtigen Informationen zu einer Ausbildung bei der Bundeswehr und welche Voraussetzungen dafür vorhanden sein müssen. Die Ausbildungsmöglichkeiten bei der Bundeswehr sind sehr verschieden: Es gibt technische und handwerkliche Berufe zu erlernen und manche/r Schüler/-in wundert sich, was man noch alles machen kann. Die Schüler/-innen bekommen dann noch Zeit für Rückfragen und können sich so noch intensiver mit dem Thema auseinandersetzen. Nach einer Stärkung in der Kantine treten wir dann die Weiterfahrt zum Haus der Geschichte an. Dort nehmen wir an einer Führung teil und erleben die Geschichte Deutschlands. Anschließend begeben wir uns auf die Heimreise. Oftmals findet eine weitere Veranstaltung statt. Dabei erkundigen wir das

Jagdbombengeschwader 31 Boelcke, als einen der größten Arbeitgeber in unserem Kreis. Ein besonderes Erlebnis ist die Besichtigung eines Eurofighters.

5. Berufsorientierung in den einzelnen Fächern

Berufsorientierung ist allerdings nicht nur in den Standardelementen (SBO) und den zusätzlichen Elementen (ZBO) der Berufsorientierung enthalten, sondern nimmt zudem auch einen großen Stellenwert in den einzelnen Fächern und Arbeitsgemeinschaften ein. So gibt es in einzelnen Fächern teils ganze Unterrichtsreihen zur Berufsorientierung, es werden exemplarisch Berufe vorgestellt oder wichtige Kompetenzen vermittelt.

Englisch Jahrgangsstufe Inhalt/Thema/Anlass 9

- *Future Plans* - über Pläne und Berufswünsche sprechen
- *Looking for work* - Stellenanzeigen erörtern
- *Application forms and letters of application, work experience reports* - sich bewerben, über ein Praktikum berichten (schriftlich), Bewerbungsbögen ausfüllen
- *Getting and giving advice* - was muss man bei einem Bewerbungsgespräch beachten (z.B. pünktlich sein, freundlich sein, usw.)
- *Dream jobs* - Traumberufe beschreiben 10
- „*What next?*“ *A goodbye party and better luck next time* - über Pläne und Berufswünsche sprechen Jobs/job alphabet - verschiedene Berufe nennen und beschreiben
- *Applying for a job* - Bewerbungen auf Englisch schreiben Mündliche Prüfungen - verschiedene Berufe kennenlernen und beschreiben können

Naturwissenschaften Jahrgangsstufe Inhalt/Thema/Anlass 5-10

Die Naturwissenschaften vermitteln übergreifende Schlüsselqualifikationen, wie z.B. Teamfähigkeit, Kooperationsfähigkeit im Rahmen von Partner- und Gruppenarbeiten. Exemplarisch werden teilweise folgende Berufsbilder/Berufe in den einzelnen Fächern durch Textarbeit oder Referate vorgestellt:

5/6 Biologie:

Tierpfleger; tiermedizinischer Fachangestellter; Landschaftsgärtner;
Pferdewirt; Landwirt; Forstwirt

7/8 Biologie:



(Zahn-) Medizinischer Fachangestellter; Krankenpfleger; Krankenpflegehelfer
Altenpfleger; Altenpflegehelfer; Physiotherapeut; Fitnesskaufmann

9/10 Biologie:

Biologisch-technischer Assistent; Technischer Assistent f. naturkundliche Museen u.
Forschungsinstitute

Physik:

Hörgeräteakustiker; Elektroniker; Elektriker; Physikalisch-technischer Assistent

Chemie:

Chemielaborant; Chemikant; Pharmazeutisch-technischer Assistent

Arbeitslehre Wirtschaft Jahrgangsstufe Inhalt/Thema/Anlass 7-10

Im Fach Arbeitslehre Wirtschaft ist das Hauptaugenmerk komplett auf die Berufsorientierung gerichtet, deswegen wird hier nicht in die einzelnen Jahrgänge unterschieden. Es werden aber weniger Berufe an sich vorgestellt, als vielmehr übergreifende Zusammenhänge dargestellt und erläutert. Es geht zum Beispiel um: Berufe und Berufsfelder; Stärken und Schwächen; Wirtschaftssektoren; Rechte und Pflichten von Auszubildenden und Arbeitnehmern bzw. Arbeitgebern; Vor- und Nachbereitung von Praktika; Brutto- und Nettolöhne; Versicherungen; Verträge; Vorstellungsgespräche üben; etc.

Deutsch Jahrgangsstufe Inhalt/Thema/Anlass

8 „Traumberufe - Berufsträume“

Fähigkeiten und Interessen aufspüren - Berufe kennenlernen - Informationen lesen und auswerten - Erwartungen an die Ausbildung - Berufe präsentieren - Interview über Erwartungen führen - Bewerbungsanschreiben - Lebenslauf

9 „Etappenziel: Beruf“

Berufe im Praktikum kennenlernen - über das Praktikum schreiben - den Berufs- und Ausbildungsmarkt beobachten - die schriftliche Bewerbung - Werbung in eigener Sache - das Vorstellungsgespräch - sich selbst präsentieren - Praktikumsmappen führen - Diagramme auswerten - Bewerbungsunterlagen erstellen - sich auf Vorstellungsgespräche vorbereiten

10 „Auf dem Weg zum Beruf“ - Arbeit der Zukunft - Zukunft der Arbeit - Image gut, alles gut - Berufswelten für Männer und Frauen - aus Texten Informationen entnehmen - adressatengerecht informieren - Bewerbungen schreiben - Praktikumsmappen führen

Mathematik Jahrgangsstufe Inhalt/Thema/Anlass

- 8 Flächenberechnung im Beruf Prozentrechnung im Beruf Körperberechnungen im Beruf
- 9 Flächenberechnung im Beruf am Beispiel Maler, Lackierer und Gärtner Zuordnungen im Beruf am Beispiel Verkäufer und Landwirt Prozent und Zinsrechnung im Beruf am Beispiel Friseur und Bankkaufmann Formeln im Beruf am Beispiel Elektroniker und Konditor Pythagoras im Beruf am Beispiel Tischler und Maurer
- 10 Gleichungen und Funktionen (Heizungs- und Sanitärinstallateur/Modeschneider) Geometrie und Ähnlichkeit (Raumausstatter/technischer Zeichner) Prozent- und Zinsrechnung (Lokführer) Oberfläche und Volumen (Fahrzeuglackierer/Fachkraft für Veranstaltungstechnik) Statistik (Fachangestellter für Markt- und Sozialforschungen)

Arbeitslehre Hauswirtschaft Jahrgangsstufe Inhalt/Thema/Anlass

- 7 Erlernen von Teamarbeit in der Küche (4er Gruppen) Arbeitsabläufe trainieren unter Anleitung arbeiten, Rezepte befolgen
- 8 Berufe aus der Nahrungsverarbeitung/Nahrungszubereitung kennenlernen: - Koch - Konditor - Bäcker
- 9 z.B. Selbständig ein Fest für den Abschlussjahrgang planen: - Kostenkalkulation - Einkauf - Zubereitung eines kleinen Buffets

Sport Jahrgangsstufe Inhalt/Thema/Anlass 5-10

Im Fach Sport werden grundlegend viele Kompetenzen vermittelt, die im späteren Arbeitsleben benötigt werden: Teamfähigkeit, Durchhaltevermögen, Ausdauer, Kooperationsfähigkeit, körperliche Robustheit, ...

Erdkunde Jahrgangsstufe Inhalt/Thema/Anlass

- 5/6 „Kohleabbau - Grundlage für Industrien“ - Kennenlernen der Berufe „unter Tage“ und deren Wandel „Landwirtschaft in Heimat und Welt“ - Außerschulischer Lernort: Erkundung eines Bauernhofes und Kennenlernen des Berufs Landwirt/Bauer - Kennenlernen weiterer Berufsbilder wie Viehwirt, Milchwirt und Weinbauer
- 7/8 „Leben in der einen Welt“ - Kinderarbeit in der Dritten Welt als Denkanstoß zu „Fair Trade“ - Arbeitsprozesse und Arbeitsbedingungen in der Dritten Welt
- 9/10 „Wirtschaft im Wandel - Standorte in Deutschland“ - Veränderungen in einzelnen Berufsfeldern durch den Strukturwandel - Bayerischer Wald - Hoffnung durch den Fremdenverkehr (Berufe im Tourismus) - Technologisierung der Landwirtschaft (Vom Landwirt zum Agrarökonom)

Geschichte Jahrgangsstufe Inhalt/Thema/Anlass

- 5 „Mit dem Faustkeil fing es an“ - im Mittelpunkt stehen die Entwicklung und die Organisation des frühzeitlichen Alltags- und Arbeitslebens (Jäger und Sammler), diesen wird das heutige Alltagsleben (z.B. anhand der Arbeitsteilung) gegenübergestellt - Altsteinzeitliche Lebensformen - Geschlechtsspezifische Arbeitsteilung früher und heute „Durch Wasser herrschen“ - am Beispiel des Pyramidenbaus wird verdeutlicht, welche komplexen Arbeitsweisen die ägyptische Hochkultur schon kannte und welche Berufe bereits ausgeübt wurden - Geschlechtsspezifische Arbeitsteilung früher und heute
- 8 „Fortschritt im 19. Jahrhundert“ - anhand der fortschreitenden Technisierung wird verdeutlicht, wie sich Arbeits- und Lebenswelten verändern und welche Konflikte und deren Lösungsmöglichkeiten sich daraus ergeben - Innovation, Technisierung, Modernisierung - Umbrüche in der Arbeitswelt seit dem 19. Jahrhundert - Industrialisierung im 19. Jahrhundert - Arbeitswelt und Lebensbedingungen von Frauen und Männern - Chancen und Risiken des technologischen Fortschritts heute - Soziale Ungleichheiten, Arbeiterbewegung, Sozialpolitik

Arbeitslehre Technik Jahrgangsstufe Inhalt/Thema/Anlass

- 7 „Verhalten am Arbeitsplatz“ - Umgang mit Werkzeugen und Maschinen - Sicherheitsaspekte „Bau eines Zauberknosens bzw. Holzwürfels“ - Tätigkeiten eines Tischlers oder Schreiners: Zeichnungen lesen und übertragen, Messen und Anreißen, Sägen, Feilen, Bohren „Bohrmaschinenführerschein“ - Handhabung einer Tisch-/Standbohrmaschine „Getriebelehre“ (alternatives Thema/Ergänzungsthema) - Beispiel für technische Berufe: KFZ-Mechatroniker bzw. Zweiradmechaniker
- 8 „Lehrgang Löten“ - Sachgerechter Umgang mit dem LötKolben - Lötübungen - Vorstellung der Berufe: Elektrotechniker, Elektroniker und Schweißer „Elektronik“ - Bau von Parallel- und Reihenschaltungen nach Schaltplan in Lötstützpunkttechnik „Motoren“ - Aufbau und Funktionen eines Motors (KFZ-Mechatroniker) - Umweltbelastungen „Das Relais“ (alternatives Thema/Ergänzungsthema) - Bau unterschiedlicher Relais-Schaltungen (Elektrotechniker)
- 9 „Technisches Zeichnen“ - Anfertigen technischer Zeichnungen als Beispiel für Bauzeichner „Herstellung eines Tesafilmabrollers bzw. Schlüsselanhängers aus Metall“ - Kombination aus Holz- und Metallverarbeitung bzw. nur Metallverarbeitung - Arbeitsweisen aus dem Beruf des Metallbauers „Elektronik“ (alternatives Thema/Ergänzungsthema) - Herstellung unterschiedlicher Schaltungen mit elektronischen Bauteilen wie Diode, Leuchtdiode, Transistor, Kondensator - Berufsbild Elektrotechniker

- 10A „Digitalelektronik“ - Grundlagen, digitale und analoge Systeme, duale Zahlensystem, Bau einfacher Schaltungen - Berufsbild Elektrotechniker
 „Energieversorgung/alternative Energien“ - Möglichkeiten und Probleme der Nutzung regenerativer Energien - Bau eines Solartischlüfters „Bau eines Spielecomputers/Bau eines Elektromotors“ (alternatives Thema/ Ergänzungsthema) - Berufsbild Elektrotechniker

6. Das Berufsorientierungsbüro (BOB) (SBO)

In der GHS Burgauer Allee steht das Berufsorientierungsbüro (BOB) als zentraler schulischer Raum für Informationen, Gespräche und Koordinierungsaufgaben zur Verfügung. Im BOB werden sämtliche Aktivitäten der Berufsorientierung unserer Schule systematisch und transparent zusammengeführt, koordiniert sowie für alle Beteiligten zugänglich gemacht. Hier finden auch die Gespräche mit den Mitarbeitern der Agentur für Arbeit und weitere individuelle Beratungsgespräche, z.B. durch die Berufseinstiegsbegleiter, statt. Hier haben die Schüler während der offenen Sprechzeit (siehe Aushang am BOB) oder nach Terminvereinbarung Zugang zu aktuellen Informationsmaterialien zur Berufsorientierung, Literatur zum Thema Bewerbung, Vorstellungsgespräche, Einstellungstests, zu Berufs- und Lebensplanung und Informationen zu Ausbildungs- und Praktikumsplätzen in der Region. An zwei Computerarbeitsplätzen besteht die Möglichkeit einer Internetrecherche. Ebenfalls befindet sich vor dem BOB eine Infowand, an der Öffnungszeiten, wichtige Termine, Plakate oder aktuelle Ausbildungsplätze aushängen.

7. Zuständigkeiten und Ansprechpartner für die Berufsorientierung innerhalb und außerhalb der GHS Burgauer Allee

An der GHS Burgauer Allee wurde die Berufsorientierung in drei Fachbereiche unterteilt.

1. Bereich umfasst das Berufsorientierungsbüro mit Bewerbungsschreiben, Lebensläufe etc. sowie Praktikumsplanung und Bereitstellung der Praktikumsunterlagen- und Mappen – **StuBo Herr Christian Willems**
2. Bereich beinhaltet die Akquise von Kooperationspartnern, die Gestaltung, Organisation und Begleitung von Betriebsexkursionen sowie Infoveranstaltungen, KURS Koordinatorin und Ansprechpartnerin für außerschulische Berufsorientierung – **StuBo Frau Silvia Scheidweiler**
3. Bereich umfasst die Organisation „Kein Abschluss ohne Anschluss“ (KAoA), mit Einführung in den Berufswahlpass, Planung und Organisation der Standartelemente (PA, BFE, Praxiskurse), Pflege des Onlineportals und Kontakten zu den Trägern der Maßnahmen – **StuBo Herr Reiner Mörkens**

8. Die KURS Lernpartnerschaften und weitere Kooperationspartner der GHS Burgauer Allee

KURS Lernpartnerschaften



KURS-Lernpartnerschaften stellen einen wesentlichen Baustein in den schulischen Programmen zur Öffnung von Schule und Unterricht in Richtung Wirtschaft und Arbeitsleben dar. Lernpartnerschaften sind geplante Zusammenarbeit zwischen Schule und Nachbarbetrieb. Auf der Basis von Einstiegsvereinbarungen sammeln die Partner Erfahrungen in der Zusammenarbeit. Mit Unterstützung der KURS Koordinatoren entwickeln sie ihre Zusammenarbeit kontinuierlich weiter. Lernpartnerschaften unterstützen die Entwicklung zeitgerechter Formen und Inhalte eines praxis- und realitätsnahen Unterrichts.

KURS-Lernpartnerschaften machen Wirtschaftsthemen für Schülerinnen und Schüler erleb- und begreifbar. Die Zusammenarbeit bereichert den theoretischen Unterricht in vielen Fächern durch die Bereitstellung praxisnaher Beispiele. Darüber hinaus unterstützen KURS Lernpartnerschaften den Übergang von der Schule in das Arbeitsleben, indem sie Orientierungspunkte für die Berufswahl setzen und auf die zukünftigen Aufgaben in Ausbildung, Studium und Beruf vorbereiten.

Das Angebot von KURS richtet sich an Unternehmen aller Branchen und beliebiger Größe. Beteiligt sind Schulen der Sekundarstufe I und II. Schülerinnen und Schüler aller Altersstufen machen sich auf, Wirtschaft zu entdecken.

Neben vielen kleinen und größeren Betrieben und Institutionen aus der Wirtschaft im Kreis Düren, bei denen schon unzählige Schüler/ -innen von uns ihre Praktika erfolgreich absolviert und eine Ausbildung begonnen haben, gibt es auch drei Betriebe/ Einrichtungen, mit denen wir eine KURS Lernpartnerschaft geschlossen haben und dadurch einen gegenseitigen Nutzen haben. Diese Betriebe zeichnen sich dadurch aus, dass sie unseren Schülern/ -innen abwechslungsreich und interessant das jeweilige Berufsbild vermitteln und oft und unbürokratisch unseren Praktikanten Praktikumsstellen anbieten. Ein herzliches Dankeschön an diese drei Betriebe:

- **Heimbach Group** – An Gut Nazareth 73 – 52353 Düren/Mariaweiler – Ausbildungsleiterin Frau Ritz
- **Auto Thüllen** – Monschauer Straße 17-35 - 52355 Düren – Ausbildungsleiterin/ Geschäftsführung Frau Broichmann



- **AWO Seniorenheim Hermann – Koch** – Im Weyerfeld 1 – 52349 Düren -
Ansprechpartnerin Frau Strömer



Weitere Kooperationspartner

- Sozialwerk Dürener Christen – Annaplatz 1-3 – 52349 Düren –
Ansprechpartner Frau und Herr Siebertz – Lernpunkt Ansprechpartnerin Frau
Mostert
- Agentur für Arbeit – Moltkestraße 49 – 52351 Düren – Beraterin Frau Faust
- Fortbildungsakademie für Wirtschaft (FAW) – Arnoldweiler Straße 29 – 52351
Düren – Koordinatorin Frau Baum
- Lowtec – Arbeitsförderungs gmbH – Paradiesbenden 16 – 52349 Düren –
Koordinatorin Frau Rögels
- TÜV Nord Bildung gmbH – An der Festhalle 9 – 52353 Düren/Birkesdorf –
Koordinator
- VHS Düren – Violengasse 2 – 52349 Düren – Ansprechpartner Herr Bergheim
- Kommunale Koordinierungsstelle KAoA – Bismarckstraße 16 – 52349 Düren –
Koordinatorin Frau Stollenwerk/ Frau König
- JOB-Com Düren – Bismarckstraße – 52349 Düren – Beraterin Frau Ouhannou

Literatur/Quellen

Ministerium für Arbeit, Integration und Soziales des Landes NRW (MAIS, 2012):
„Kein Abschluss ohne Anschluss –Übergang Schule–Beruf in NRW

www.arbeitsagentur.de

www.berufsorientierung-nrw.de

www.bildungsserver.de

www.bwp-nrw.de

www.komm-auf-tour.de

www.planet-beruf.de

www.sozialwerk-dueren.de

www.faw.de



www.tuev-nord.de

www.low-tec.de

www.job-com-dueren.de

www.aok.de

www.bundeswehrkarriere.de